



Selbstständigkeit

– modernes Vereinbarkeitsmodell oder Weg in die Prekarisierung?

Dr. Simone R. Haasler
Zentrum für Arbeit und Politik (zap)
Universität Bremen
GERMANY

Überblick

1. Forschungshintergrund
2. Selbstständige – 8 Fallskizzen
3. Themen
4. Vereinbarkeitsmodell oder Prekarität?



1. Forschungshintergrund

Europäische Forschungsprojekte

Erwerbs- und Lernbiographien bzw. Kontextualisierung und subjektive Bewältigung von erwerbsbiographischen Brüchen/Übergängen

- „Follow-up of the Copenhagen process: Research into forms of individual career development and continuing vocational training (CVT)“ (2008-2010) (Survey 700 Personen)
- „Constraint careers – women’s career pathways in comparative perspective“ (2010-2014) (12 QI)
- „Learning for career and labour market transitions – individual biographies“ (2012-2013) (25 QI + 12 follow-up)



1. Forschungshintergrund

Zielgruppe

- Personen, die in der Mitte ihrer Erwerbsbiographie stehen
- mittlerer beruflicher Bildungsabschluss
- mehrjährige Berufserfahrung (qualifizierte Facharbeit)

Themen

- individuelle Ressourcen (finanzielle Ressourcen, Zeitressourcen, Kompetenzen)
- unterstützende Strukturen (Partner, Familie, Beratungs- und Qualifizierungsangebote)
- Lernen / Qualifikationsanforderungen

Sekundäranalyse qualitativer Daten

	Beruf	Alter	Beschäftigung	Familiensituation	Qualifikation
1	Requisiteurin (2012)	46	Kombiniert	2 Kinder (15 / 18 J.) verheiratet / AE	Fachabitur Quereinsteigerin
2	Sprachtherapeutin (2010)	47	Honporartätigkeit	2 Kinder (9 / 13 J.) AE	Erzieherin, Sprachtherapeutin
3	Historikerin (2010)	45	Heimarbeit	1 Kind (14 J.) verheiratet	Floristin, Abitur Historikerin
4	Werbetexterin (2012)	40	Kombiniert (50/50), 32 h	2 Kinder (6 & 9 J.) verheiratet	Abitur, Trainee, dann Direkteinstieg
5	Schneidermeisterin (2010)	47	Produktion /Kurse	2 Kinder (16 / 19 J.) Lebenspartner	Realschule, Fachabi, Lehre, Meister
6	Elektriker (2012)	42	Kombiniert (50/50) Seit 1 Jahr	2 Kinder (6 / 9 J.) verheiratet	Elektromeister
7	IT-Fachmann (2012)	41	Kombiniert (75/25)	2 Kinder (13 / 16 J.) Lebenspartnerin	Abitur, Autodidakt Quereinsteiger
8	Tischler (2012)	42	Solo-Selbstständig	Keine Kinder ledig	Abitur, Lehre, Gestal- ter im Handwerk



2. Selbstständigkeit: Fallskizzen

Requisiteurin (46 J.)

- Fachabitur
- 5 Jahre Studium/Abbruch, Ausbildung/Abbruch, Gelegenheitsjobs
- 10 Jahre Elternzeit
- Arbeitslosigkeit – Jobeinstieg durch Praktikum beim Restaurator im Museum (1,5 J.), Wechsel zum Theater (Requisite), Praktika und Kurzzeitverträge
- Gewerbe (Requisiteurin) angemeldet und ca. 3 Jahre selbstständig gearbeitet (Grundlage: Gewerbescheins)
- Dann feste 1/2 Stelle am Theater

2. Selbstständigkeit: Fallskizzen

Sprachtherapeutin (47. J.)

- Realschulabschluss
- Ausbildung zur Erzieherin
- 2 Jahre Anstellung bei einem Träger
- 2 Jahre schulische Ausbildung zur Sprachtherapeutin (plus Anerkennungsjahr)
- 2-3 J. Honorartätigkeiten bei verschiedenen Trägern (auch im Ausland)
- 13 Jahre lang führen einer eigenen Praxis (Eröffnung mit Ende 20 J.) – Schließung wegen Burnout/Doppelbelastung (Arbeit, Kinder, viele Fortbildungen)
- Seit ca. 5 Jahren Selbstständigkeit auf Honorarbasis

2. Selbstständigkeit: Fallskizzen

Historikerin (45 J.)

- Realschulabschluss, Ausbildung zur Floristin, 4 Jahre im Beruf
- Bruch: 1 Jahre Praktikum in Webstuhlmanufaktur
- Abitur (2. Bildungsweg, Fachoberschule Gestaltung, Studium Sozialpädagogik)
- Studium der Geschichte / viele Nebenjobs (Archäologie, Dateneingabe)
- Direkter Einstieg in die Selbstständigkeit als Dienstleister (seit 10 J.), baut diese aber erst mal ‚nebenbei‘ auf (nicht finanziell voll abhängig)
- Arbeitet von zu Hause, ca. 5 Std. am Tag, Selbstvermarktung durch eigene Homepage, Präsenz auf Messen
- Internet als wichtigstes Medium (auch für internationale Aufträge)
- Arbeits- und Vereinbarkeitsmodell als ideal an (kein Arbeitsstress, kein Stress mit Kunden, hohe Flexibilität, arbeitet vormittags oder nachts)
- Eltern waren auch selbstständig (KfZ-Werkstatt als Familienbetrieb) („der Kunde ist König“)



2. Selbstständigkeit: wieso, weshalb, warum?

Werbetexterin (40 J.)

- Abitur
- 3 Jahre Studium (Lehramt) ohne Abschluss
- Spontane Bewerbung als Trainee bei Werbeagentur
- Direkte Übernahme als Werbetexterin (Talent)
- In der Agentur 60-Stunden Job (keine TZ-Modelle)
- Seit 12 Jahren Kombimodell als Vereinbarkeitsmodell:
 - Festanstellung: pendelt 2 Tage pro Woche (200 km ein Weg)
 - Freiberuflichkeit (ehemalige Arbeitgeber und Kundenkontakte)



2. Selbstständigkeit: wieso, weshalb, warum?

Schneidermeisterin (47)

- Realschule, Fachabitur (Hauswirtschaft)
- Studium (Ökotrophologie/Ernährungswissenschaften), Studienabbruch
- Verschiedene Praktika im Handwerk
- Überbetriebliche Ausbildung zur Schneiderin („Hobby zum Beruf machen“)
- Mehrere Jahre mit Jobs „über Wasser halten“, auch Schneidern, aber auch viele Gelegenheitsjobs, Anleiterin für Nähkurse
- Fortbildung zur Schnitttechnikerin, Meister im Handwerk
- Selbstständigkeit (seit 7 Jahren)
 - Kurse auf Honorarbasis (15 Std./Woche)
 - Taschennähen (40-50 Std./Woche)



2. Selbstständigkeit: Fallskizzen

Elektromeister (42 J.)

- Realschule, Ausbildung, Vater auch Elektriker
- Seit 9 Jahren Selbstständig: Elektromeister mit Elektrofachbetrieb
- Seit 1 Jahr auch 50% Festanstellung (Justizvollzugsanstalt)
- Viel ausprobiert, viele Wechsel, aber immer wieder ins Gewerbe zurück

IT-Fachmann (41 J.)

- Abitur, Zivildienst, studiert verschiedene Fächer, Studienabbruch
- Hobby: IT-Bereich, jobben als Freelancer, dann Vollzeit FL
- Vor 10 J.: Wechsel zur Festanstellung wegen Vereinbarkeit (mit Lohn einbußen)

2. Selbstständigkeit: Fallskizzen

Tischler (42 J.)

- Abitur
- Zivildienst, 7 Jahre Jobben/Gelegenheitsjobs
- Mit 27 J. Tischlerlehre + 4 J. im Beruf
- 2-jährige Ausbildung „Gestalter im Handwerk“
- Seit 6 Jahren selbstständig als Tischler
- Hohe Ambivalenz

3. Themen

Selbstbestimmtes Arbeiten

- Zeitstrukturen (Flexibilität)
- Inhalte (Aufträge ablehnen)
- Kreativität

Stolz, es geschafft zu haben

- trotz widriger Umstände (falsche Informationen, finanzielle Hindernisse, keine Unterstützung von Eltern)
(Sprachtherapeutin, Historikerin, Schneidermeisterin)

2. Themen

Selbstbestimmtes Arbeiten

Also ich glaube, dass ich mir schon so'n Arbeitsplatz da auch geschaffen habe, der mir sehr entsprochen hat. Also einmal die Lokalität selber so auch zu wählen und also auch diesen Ort auch so zu bestimmen und auch sich so selbst zu organisieren und nicht abhängig zu sein von irgendwelchen Stundenplänen oder Schichtdiensten oder so. Sondern wirklich selbst bestimmt auch zu sagen, so, dann mach ich Urlaub oder dann geh ich da hin. Das ist schon auch ne ganz hohe Qualität. Em, ich hätte mir einfach ne bessere Bezahlung gewünscht,...

(Sprachtherapeutin, 47 J.)

2. Themen

Stolz

Das hat bei uns niemand in der Familie, das war nichts für ihn, irgendwie. Und ich war dann aber richtig superstolz, als ich das gemacht hatte [Studium] (...), also das, das war schon so'n Schritt. Und dann auch noch, sich damit selbstständig zu machen, leider hat er das dann natürlich nicht mehr mitgekriegt, da war er dann schon gestorben. Dass das jetzt alles läuft, das hat, das ist dann schon ein gewisser Stolz, der dann, und alle sind immer begeistert, wenn man erzählt, was man macht. Das find ich schon schön.

(Historikerin, 45 J.)

3. Themen

Traum verwirklichen

(Sprachtherapeutin, Historikerin, Schneidemeisterin)

- Selbstverwirklichung (Kreativität, pädagogisches Ideal)

Bürokratische Hürden

- Falsche/keine Informationen
- finanzielle Hindernisse und Risiken
- keine Unterstützung (bspw. von den Eltern)
- Verwaltung/Administration (Bürokram)

2. Themen

Traum verwirklichen

Ich hätt mich gern früher selbstständig gemacht. (...) Weil, ich bin jetzt 47, und den Traum hab ich eigentlich schon seit meiner Ausbildung zur Schneiderin. So. Und, eh, das wär schön gewesen, wenn das früher gewesen wäre. So um mehr, em, mehr davon zu haben auch. So. Klappte aber nicht, weil eh, ja, die Kinder waren halt klein und in erster Linie musste erstmal Geld ins Haus kommen. Ne? Das heißt ich habe, em, verschiedene Jobs gehabt und eh, auch, unter anderem als Schneiderin, aber halt (...) Ziel war es halt Geld ins Haus zu kriegen, so.

(Schneidermeisterin, 47 J.)

2. Themen

Hürden

ich hab auch kein Geld vom Arbeitsamt bekommen, ...Da gab's dieses, ...diese Existenzgründungsgeschichten, also ich fiel da überall raus, weil ich eben nicht arbeitslos war. Weil ich da aus dieser Angestelltenbeschäftigung in die Honorartätigkeit ging. Also das war damals auch ein großer Fehler, da hätte ich einfach noch mich so finanziell ein bisschen besser mit überbrücken können. Ich hab dann son ÖPI-Fond ...sn öffentliche Beschäftigungsinitiative, also da hab ich ein zinsloses Darlehen bekommen, das musste ich dann nach drei Jahren zurück zahlen. Hab mich aber im Nachhinein auch darüber geärgert, weil ich dann immer von Anderen erfuhr, dass die über irgendwelche EU-Mittel, also wirklich das Geld bekommen haben, ohne irgendwelche Zinsen und ohne Zurückzahlen auch tatsächlich. Also das war son bisschen blöd. ...nach nem halben Jahr waren meine Mittel aufgebraucht und dann brauchte ich auch noch so ne Bürgschaft von meinen Eltern, eben weil ich dann auch nen Kredit aufgenommen hatte. Das fand ich SEHR schwierig, überhaupt an Informationen ran zu kommen, was Unterstützung betraf und hab mich da aber auch eben so selbst organisiert und hab im Nachhinein auch Vieles auch erst gesehen, was möglich war. Und fand auch, die, ich hab mit der Bank richtig auch gehadert, weil ich hab denen einmal gesagt, die wären total frauenfeindlich, weil sie so viel Sicherheiten haben wollten und ich so gedacht habe: Wieso? Ich werd das hier erwirtschaften, worum geht es jetzt eigentlich? Das waren ja keine großen Summen, das waren 10.000 D-Mark damals.

(Sprachtherapeutin, 47 J.)



2. Themen

Hürden

Es war sehr schwierig, em, also für mich war klar, ich will den Meister machen. Und hab mich halt em, erkundigt, und em, ich hatte wenig, wenig Hilfestellung dabei. Also Anlaufstellen, wo bekomm ich wirklich die Information, die ich auch brauche...das war so ein, ein Stolperstein auf dem Weg. Und em, was noch dazu kam ist auch, natürlich die em, das Meister- BAFÖG hab ich bekommen, war aber kurz vorher, bevor ich damit anfang, arbeitslos und hab keinerlei Unterstützung vom Arbeitsamt bekommen. Obwohl ich denen auch erklärt habe, ich möchte den Meister gerne machen, weil ich auch gerne ausbilden möchte. Das wär nämlich auch nochmal so'n Ziel von mir. Ich würde gerne ausbilden. Und em, und hab keinerlei finanzielle Hilfe bekommen. Wobei ich dann später in diesem Lehrgang Frauen kennen gelernt hab, wo das Arbeitsamt, also in anderen Bundesländern dann, gesagt hat, irgendwie klar, machen Sie und wir finanzieren Ihnen das. So. (...). Und es war ein teures Vergnügen, ...Weil das Meister-BAFÖG... Dafür zahl ich HEUTE NOCH ZURÜCK. Und die nächsten JAHRE auch noch.

(Schneidermeisterin, 47 J.)

2. Themen

Entgrenzung - Vereinbarkeit

...dann habe ich die Kinder gekriegt und habe den Job eigentlich die ganze Zeit so weiter gemacht (lachen). Eigentlich gibt's da gar nicht so viel zu erzählen. Ich hab dann die Freiberuflichkeit ein bisschen zurückgedreht, um da ein bisschen mehr Raum zu haben, ... Hab aber den Angestelltenjob immer so beibehalten (...) ich musste auch ein bisschen, weil mein Mann da gerade nicht so viel verdient hat und ich wollte es aber auch gerne. Ich habe dann auch die Kinder mitgenommen, ins Büro, die Säuglinge...

(Werbetexerin 40 J.)

2. Themen

Entgrenzung - Vereinbarkeit

...Und ich war doch immer sehr hin und her gerissen zwischen dem Job und den Kindern und wollte es auch allen Recht machen. Und das fand ich auch manchmal sehr schwierig... Und dadurch, dass ich diese festen Arbeitszeiten nicht hab, kann ich mich auch immer so schwer abgrenzen. Dann gehe ich doch nochmal ans Telefon, dann habe ich da ein Kind auf dem Arm und das andere krabbelt da rum und ich soll dann mal schnell eine Überschrift texten, das, da konnte ich mich schwer abgrenzen. Das würde ich doch anders machen.

(Werbetexerin 40 J.)

2. Themen

Entgrenzung - Vereinbarkeit

...ist es schon manchmal schwierig, wenn man so allein vor sich hin arbeitet. Immer die, diese außen-, also das, die Kinder oder das Kind mit einzubeziehen in das, was man tut, sowieso und auch sich da reinzudenken, was die grad so erleben, die Kinder. So, das ist manchmal ganz schön schwierig, aus diesen alten Verbindungen raus zu kommen. Ich lese ja immer nur alte Geschichten im Grunde. Und dann wieder in die Gegenwart zurück zu kommen und die Probleme des, meines Sohnes zu realisieren oder mich damit zu befassen und dann nicht immer gleich zu sagen, oah, ich muss jetzt wieder an den Schreibtisch...

(Historikerin 45 J.)

	Beruf	Beschäftigungsprekarität	Vereinbarkeit	Wege in die Selbstständigkeit	Ausblick
1	Requisiteurin	?, TZ, 20h, Praktika	Ja (TZ)	Zufall, Berufsprofil, Überbrückung	Festanstellung
2	Sprachtherapeutin < €15.000 netto	Ja	Ja (TZ)	strategisch Bruch/Burnout	Modell etablieren
3	Historikerin < €15.000 brutto	Nein, 25h, (20% HH)	Ja (TZ)	Gradueller Einstieg nach Studium	Kontinuität des Status-quo
4	Werbetexterin	Nein, 32h (HH)	Ja (TZ)	Berufsprofil, Kombi-Modell	Kontinuität des Status-quo
5	Schneidermeisterin €15.000 brutto	Ja (60 Std.)	Nein (im Gegenteil)	Wunsch, Strategisches Ziel	Betrieb etablieren, Expansion
6	Elektriker	Nein	?	Spontan derzeit Kombimod.	Weiterhin neugierig und offen (Ausland)
7	Tischler	Ja	Nein	Wunsch	Unentschieden, ambivalent, suchend
8	IT-Fachmann	nein	Ja (reg. Arbeit)	Kombi-Modell (75/25)	mehr Freelancing